

Baum des Lebens: die Kokospalme



## Bernerts Bielefeld und die Welt

Der Bielefelder Fotojournalist Willibald A. Bernert („Gesichter dieser Welt“) berichtet im BIELEFELDER exklusiv von seinen Reisen in die Welt.



Ihre Überlebensfähigkeit, ihr Nährstoffreichtum und ihre vielfältige Nutzbarkeit für den Menschen haben mich auf meinen Reisen immer wieder beeindruckt.

Die Kokospalme ist eine der erstaunlichsten Schöpfungen der Natur! Sie ist der Lebensbaum in der riesigen Wasserwüste des Pazifiks. Die Kokosnusspalme wächst auf nahezu allen Sandböden und kennt keine Jahreszeiten. Alle Wachstumsstadien kann man gleichzeitig an einer Palme beobachten. Im ständigen spiralförmigen Wachstum nach oben produziert jeder Palmwedel einen neuen Blütenstamm, aus dem die Nüsse reifen. Beeindruckend: Eine Kokosnuss kann bis zu 100 Tage im Meerwasser treiben, bis zu 3000 Seemeilen zurücklegen und trotzdem keimfähig bleiben, bis sie an Land gespült wird. Das erklärt auch die weite Verbreitung der Kokospalme über die gesamten Tropengebiete der Erde.

Die Milch der grünen Nuss habe ich oft als erfrischendes Getränk genossen. Aber auch das weiche Innere einer Kokosnuss ist eine Delikatesse. Wird das weiße Fleisch

der reifen Nuss geraspelt und ausgepresst, ergibt das eine sahnähnliche Kokosmilch. Sie wird als Zusatz zu vielen Speisen verwendet. Und die Kokospalme hat noch eine Frucht anzubieten: das sogenannte Palmenherz. Es wird aus dem Inneren des Palmenwedels geschält und ist eine nahrhafte Zutat für Salate und Gerichte in den Tropen. Darum ist die Kokosnuss dort oft als Eiweiß- und Fettlieferant neben dem Fisch das wichtigste Nahrungsmittel.

Außerdem ist getrocknetes Kokosfleisch, das sogenannte Kopra, immer noch einer der wichtigsten Exportartikel der pazifischen Inseln. Sehr wichtig ist die Verwendung der eigentlichen Palme auch als Materiallieferant für Handwerk und Bau. Der Palmstamm dient als tragendes Element beim Errichten der traditionellen Hütten. Die Palmwedel sind als Dachabdeckung oder Sonnenschutz nutzbar. Die schmalen langen Blätter werden zu Körben, Matten und Hüten geflochten. Die sehr stabilen Blattstängel dienen unter anderem als Fleischspieß oder werden zu Bürsten und Besen gebunden. Darüber hinaus stellen die Insulaner Tierkäfige, Fischreusen und Hummerfallen aus den Blatttrippen der Palmblätter her.

Die salzwasserbeständigen Fasern der Basthülle der Nuss spinnen sie seit jeher zu Seilen, Schnüren, Stricken und Matten. Außerdem ist es gutes Füllmittel für Kissen und Matratzen. Die nicht zu verwertenden Reste dienen als Brennmaterial.

Die sehr feste Schale der Nüsse benutzt man als Schöpf- und Trinkgefäße. Selbst der verbrannte Kokosnussbast findet noch als Dünger Verwendung.

Für mich ist die Palme ein kleines Wunder der Natur. Absolut alles ist verwendbar. Ein perfektes Recycling-Produkt unserer Erde!

[www.w-a-bernert.de](http://www.w-a-bernert.de)

